



Nach mehr als zehn Jahren Vorlaufzeit war es endlich so weit: Claudio Molinari, Assessore all'istruzione, formazione professionale e cultura, präsentiert den fertigen Atlas. Dr. Wilfried Keller harrt im Bild noch auf sein simultan der vorwiegend italienischsprachigen Zuhörer-schaft übersetztes Referat.

Das Trentino in den Geschichtekarten des Tirol-Atlas Bericht über eine beispielgebende Zusammen- arbeit der Provinz Trient mit dem Insti- tut für Geographie der Universität Innsbruck

von Wilfried Keller und Josef Aistleitner

Die ersten Anfragen bezüglich einer eigenständigen italienischen Ausgabe der Geschichtekarten aus dem Tirol-Atlas reichen an den Beginn der 1990er Jahre zurück, bis schließlich Ende 1995 die Provinz, vertreten durch Dr. Pasquale Chisté vom Amt für Bücherei- und Archivwesen, die damalige Abteilung Landeskunde am Institut für Geographie mit der Bearbeitung beauftragte und die dafür nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellte.

Zunächst war nur an eine Übersetzung jener Namen und Begriffe ins Italienische gedacht, die zum Verständnis der italienischen Kartenbenutzer unbedingt nötig schienen. Sehr rasch zeichnete sich jedoch ab, dass

die Übertragung bestimmter Begriffe und Erläuterungen in den Kartenlegenden weit mehr Probleme bereitete als erwartet. Als Beispiel sei nur der Begriff Hoch- bzw. Blutgerichtsbarkeit erwähnt, der in etlichen Karten der Verwaltungsgliederung im Mittelalter und in der Neuzeit als territoriale Abgrenzung dient, im italienischen Rechtsverständnis und in der Rechtsentwicklung jedoch nicht existiert. In zahlreichen gemeinsamen Arbeitssitzungen, die in einer sehr freundlichen und konstruktiven Atmosphäre abliefen, musste daher zur Vorbereitung der Übersetzung ins Italienische nach einer sinngemäßen Umschreibung dieser Fachbegriffe in Karte und Begleittext gesucht werden. Nicht minder kompliziert erwies sich die Behandlung des Namensgutes in den einzelnen geschichtlichen Epochen.

An diesen gemeinsamen Gesprächen nahmen folgende Personen teil: Dr. Pasquale Chisté und Dr. Mauro Nequirito (Provincia Autonoma di Trento, Servizio beni librari e archivistici), Hofrat Dr. Robert Gismann (Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Südtirol-Europaregion), Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann (Institut für Geschichte) sowie Dr. Josef Aistleitner und Dr. Wilfried Keller als die beiden für die kartographische Umsetzung Verantwortlichen. Bei speziellen Fragen und einzelnen Karten wurde darüber hinaus fachkundiger Rat weiterer Experten eingeholt.

Ein weiteres Bestreben lag darin, die Karten - so weit es die aus den 1970er Jahren stammenden Druckvorlagen zuließen - auf den aktuellen Forschungsstand hin zu überarbeiten. In der *Karte I* Römerzeit (Autor: Univ.-Prof. Dr. Peter Haider, Institut für Alte Geschichte) ist beispielsweise die Zahl der ausgewiesenen Fundstellen seit der Originalausgabe 1985 von 164 auf 234 angestiegen. Ganz wesentlich zum Gelingen der Neuausgabe der Geschichtekarten hat jedoch Univ.-Prof. Dr. Fridolin Dörrer, einer der besten Kenner der Landesgeschichte Tirols, beigetragen. Trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes war es ihm ein Anliegen, alle Karten, an denen er bereits in der Originalausgabe mitgewirkt hatte, zu überprüfen und zu aktualisieren sowie die zugehörigen Begleittexte zu überarbeiten und für das Gebiet des Trentino inhaltlich zu ergänzen. In diesem Zusammenhang hat Dörrer die beiden Karten zur kirchlichen Verwaltungsgliederung (Diözesaneinteilung 1803 und 2000) durch monatelange Erhebungen völlig neu und blattfüllend bis zum Kartenrand hin gestaltet. Außerdem konnte eine von ihm ehemals für einen anderen Zweck entworfene Karte der Verwaltungsgliederung zu Beginn des 16. Jahrhunderts zusätzlich in diese Kartenserie aufgenommen werden.

Die vielen Ergänzungen und Änderungen und das mühsame Ringen um manche Details verzögerten die kartographische Bearbeitung immer wieder. Mit ein Grund war vielleicht in der Anfangsphase die fehlende personelle Kontinuität der zuständigen Projektbetreuer in Trient, bis dann Dr. Mauro Nequirito mit sehr viel Engagement dieses Vorhaben übernahm und zu einem guten Ende führte, wofür ihm großer Dank gebührt. Der Dank gilt übrigens auch den anderen schon genannten Ratgebern in Trient und Innsbruck, die sich nur um



Ein Herzensanliegen war für Univ.-Prof. Dr. Fridolin Dörrer (rechts), einen der besten Kenner der Landesgeschichte, die Neubearbeitung seiner Tirol-Atlas Geschichtekarten in italienischer Sprache. Gerne folgte er daher der Einladung in den Palazzo della Provincia nach Trient zur Präsentation des Werkes.

Bild: Maria Häffner

der Sache willen zu zahlreichen Besprechungen zur Verfügung stellten. Die schwierige Übersetzung der heiklen Fachtexte lag in den bewährten Händen von Frau Mag. Leidlmair-Festi und den Hauptteil der reprotechnischen Umsetzung bewältigte Helmut Heinz-Erian. Zudem stammen Satz und Layout bis hin zur Einbandgestaltung vom Team der einstigen Landeskunde. Bis zuletzt war man um Korrekturen in Details bemüht, erst im Sommer 2001 konnte mit der Drucklegung begonnen werden. Der mehrtägige Druckvorgang in einer sehr effizient arbeitenden Druckerei in Mori wurde gemeinsam von uns und Dr. Nequirito überwacht.

Aber auch die endgültige Fertigstellung dieses repräsentativ und elegant aufgemachten Kartenwerkes, bei dem Karte und Erläuterungstext jeweils gegenüber stehen, zog sich in Trient noch über ein weiteres Jahr hin, bis schließlich am 28. Februar 2003 die offizielle Präsentation im *Palazzo della Provincia* in Trient erfolgen konnte. Nach der Begrüßung durch den zuständigen Assessor für Kultur Claudio Molinari versuchten Prof. Cesare Mozzarelli (Università Cattolica di Milano), Prof. Iginio Rogger (ITC, Centro per la Scienze Religiose, Trento) sowie Dr. Wilfried Keller in Kurzreferaten das Werk „Il Trentino nelle carte storiche del Tirol-Atlas“ und seine Bedeutung für die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit einer interessierten - und überraschend zahlreich erschienen (wobei kein in unseren Breiten zum Muss gewordenen Buffett lockte) - Zuhörerschaft näher zu bringen.

Abschließend sei betont, dass die gemeinsame Herausgabe dieses Werkes durch das Institut für Geographie der Universität Innsbruck und der Autonomen Provinz Trient ein erfreuliches Beispiel der Zusammenarbeit beider Länder auf dem Weg zur Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino darstellt. Aus kartographischer Sicht erscheint noch bemerkenswert, dass dieser Atlas möglicherweise das letzte Kartenwerk aus dem Labor des Geographischen Instituts ist, das mit Hilfe der traditionellen Reprotechnik erstellt wurde - wie sie rund 40 Jahre in Gebrauch war.



Repräsentatives Werk im Format 44 x 55 cm auf aktuellem Forschungsstand. Der etwa 50 Seiten starke Atlas ist allerdings nicht im normalen Buchhandel, sondern wurde von der Provinz Trient an Schulen und Bibliotheken verteilt.